

## **POSITIONSPAPIER TEXTILES & TECHNISCHES GESTALTEN: UNTERRICHTSQUALITÄT LANGFRISTIG SICHERN!**

**Die Unterrichtsqualität ist auch an der Primarstufe in Zukunft nicht mehr gesichert. Viele Fachlehrpersonen im Bereich textiles Gestalten werden in den nächsten Jahren pensioniert. Die Stellen können nicht mehr mit genügend qualifizierten Lehrpersonen ersetzt werden. Der LCH verlangt zusammen mit seiner Fachkommission TW Massnahmen zur Verbesserung der Aus- und Weiterbildung, um einen Qualitätsabbau zu vermeiden.**

Die Konsultationsvorlage des Lehrplans 21 gliedert den Fachbereich „Gestalten“ in „Bildnerisches Gestalten“ und „Textiles und technisches Gestalten (TTG)“. Der Lernbereich läuft gegenwärtig noch unter verschiedenen Fachbezeichnungen. Er ist bei den Schülerinnen und Schülern beliebt. In diesem vielfältigen Lernbereich werden Kompetenzen aufgebaut, die in einer auf Nachhaltigkeit achtenden Gesellschaft wichtig sind. Technikverständnis, Gestaltungsvermögen und Problemlösefähigkeit werden gefördert. Ein handlungsorientierter Unterricht ermöglicht Sinneserfahrungen und fördert die motorischen Grundfunktionen. Der Lernbereich TTG gehört unter dem Oberbegriff «Gestalten» deshalb als fester Bestandteil zum Fächerkanon der Volksschule und ist in diesem Sinne auch im HarmoS-Konkordat verankert.

Die Ziele des Unterrichts sind anspruchsvoll. Es geht um die Entwicklung und Differenzierung der Wahrnehmungsfähigkeit, um den Aufbau technischer, ökonomischer und ökologischer Kenntnisse, um die Ausbildung von schöpferischen Ausdrucksmöglichkeiten, um die Auseinandersetzung mit eigenen sowie fremden Kulturgütern und um die Stärkung der Urteilskraft. Solche Ziele nur in einem Unterricht von hoher Qualität erreicht werden.

Aus verschiedenen Gründen ergibt sich jedoch eine Gefährdung der Unterrichtsqualität im Lernbereich TTG: So wird in manchen Kantonen der Zeitrahmen für den Unterricht gekürzt oder der Halbklassenunterricht wird abgebaut. Besonders bedrohlich für die Unterrichtsqualität ist jedoch der sich abzeichnende Mangel an fachlich qualifizierten Lehrpersonen.

### **PROBLEMZONE 1: QUANTITATIVER MANGEL AN FACHLEHRPERSONEN**

Folgende Gründe verschärfen den Mangel an Fachpersonen:

#### **Viele Pensionierungen von TTG-Lehrpersonen:**

In den kommenden Jahren werden viele Lehrpersonen pensioniert, die noch seminaristisch ausgebildet wurden und ihren Arbeitsschwerpunkt im Bereich TTG haben. Für die Übernahme der von ihnen abgedeckten Unterrichtsstunden müssten genügend Lehrpersonen verfügbar sein, die im Rahmen ihres Bachelor- oder Masterstudiengangs das Fach TTG belegt haben. Dieser Nachwuchs ist jedoch im heutigen Ausbildungssystem nicht gesichert.

#### **Weniger Interesse von spezialisierten Berufsfachleuten:**

Junge Menschen mit abgeschlossener Berufslehre und einem besonderen Flair für die Vermittlung technischer und textiler Gestaltungsmöglichkeiten wählen nach der Abschaffung der Monofachausbildungen heute den Lehrberuf zögerlicher als früher. Sie können mit der generalistischen Ausbildung an den pädagogischen Hochschulen den Fachbereich TTG nicht mehr ausschliesslich zum Schwerpunkt ihrer Berufsarbeit machen. Diverse mögliche Interessierte gehen damit verloren.

### **Abwahlmöglichkeiten im PH-Studium:**

Die Abwahlmöglichkeiten an den Pädagogischen Hochschulen treffen oft das textile und technische Gestalten. Das Fach gehört nicht zu den obligatorischen Fachbereichen. Im Studium zur Lehrperson der Sekundarstufe I steht ohnehin eine eng beschränkte Anzahl Fächer zur Wahl und die Entscheidung für eine bestimmte Fächerkombination schliesst in manchen Fällen die Wahl von TTG aus.

### **Zu wenig Anknüpfungspunkte an den Fachbereich:**

Junge Menschen, die sich für den Lehrberuf interessieren, haben in der Regel wenig Ausbildung zu Fachinhalten aus dem Bereich TTG. Viele sind über den gymnasialen Weg an die PH gekommen und haben kein entsprechendes Wahl- oder Freifach besucht. Sie dürften deshalb wenig konkrete Vorstellungen vom Fach TTG haben, was der Wahl als Studienfach wohl eher abträglich ist. Die Vorstellung, unvertraute Inhalte nach kurzer Vorbereitungszeit an der PH an Schülerinnen und Schüler weitergeben zu müssen, dürfte zusätzlich abschreckend wirken.

## **PROBLEMZONE 2: QUALITATIVE MÄNGEL DER GRUNDAUSBILDUNG**

Neben dem quantitativen Mangel sind auch qualitative Probleme in der Ausbildung von Lehrpersonen im Bereich TTG auszumachen.

### **Zu wenig Ausbildungszeit an der PH:**

Die meisten Pädagogischen Hochschulen sehen in den Ausbildungsgängen Vorschule/Unterstufe und Primarstufe für den Fachbereich TTG nur wenige Module vor. Die Grundausbildung umfasst in der Regel die Einführung in Thematik und Systematik sowie fachdidaktische Elemente. Ein erweiterter fachlicher Hintergrund kann allenfalls in Vertiefungs- oder Zusatzmodulen erworben werden. Die zeitliche Basis für TTG wird insbesondere dort sehr eng, wo Technisches und Textiles Gestalten ein Fach bilden oder Fächerkombinationen (z. B. Bildnerisches Gestalten & TTG) gewählt werden müssen. Die Vermittlung vertiefter Kenntnisse und Fertigkeiten wie z.B. Wissen zur kindlichen Entwicklung im Bereich Wahrnehmen und Gestalten, Stoff- und Materialkenntnisse, technisches Know-how, Kenntnisse zu Kunst und Kultur sind nur eingeschränkt möglich. Für eine seriöse Fachausbildung in TTG steht an den Pädagogischen Hochschulen zu wenig Zeit zur Verfügung.

### **Überforderungsgefühle führen zur Abwahl:**

Ob ein – wie oben ausgeführt – aufs Allernotwendigste eingeschränktes Angebot für Studierende attraktiv ist, muss bezweifelt werden. Da die Lehrplanziele im Fach TTG gleichzeitig anspruchsvoll sind, entsteht möglicherweise schon vor der Erprobung in der Praxis ein Gefühl von Ungenügen und Überforderung, das die spätere Erteilung des Faches als unattraktiv erscheinen lässt.

### **Fehlende Vorkenntnisse aus Sek I und Sek II:**

Weil TTG wie andere Fächer im musisch-gestalterischen Bereich oder auch die Hauswirtschaft im Bildungsangebot des Gymnasiums lediglich im Wahlbereich angeboten werden, beschränken sich die fachlichen Kenntnisse und Erfahrungen der Studierenden für den Lehrberuf in der Regel oft auf das, was sie im Unterricht während der Volksschulzeit lernen konnten. Weil TTG auch auf der Sekundarstufe I teilweise bereits Wahlfach ist, sind inhaltliche Lücken wahrscheinlich. (Dasselbe gilt übrigens auch für das Fach Hauswirtschaft.) Aus beiden Gründen sind die Vorkenntnisse der Studierenden sehr beschränkt und bilden eine zu knappe inhaltliche Basis, um darauf eine **Tertiärausbildung** aufzubauen, die der Vermittlung dieses Faches dienen soll.

### **Privatisierung der fehlenden Grundausbildung**

In diesem letzten Punkt manifestiert sich ein strukturelles Problem, dem bei der Abschaffung der Monofachlehrausbildung und bei der Konzeption der tertiären Lehrerinnen- und Lehrerausbildung zu wenig Beachtung geschenkt wurde. Für fast alle Fächer, die in der Ausbildung zur Lehrperson zur Wahl stehen, gibt es eine durchgängige fachliche Vorbildung bis zur Maturität. Daran kann die fachwissenschaftliche Ausbildung anknüpfen und die fachdidaktische Ausbildung aufbauen. Für den Fachbereich TTG (ebenso wie für den Fachbereich Hauswirtschaft) aber fehlt diese durchgängige Vorbildung. Angehende Lehrpersonen schlicht auf ihre fachlichen Lücken hinzuweisen und deren Aufarbeitung in ihre individuelle Verantwortung abzuschieben, kann nicht als taugliche Lösung des strukturell bedingten Problems bezeichnet werden.

### **FORDERUNGEN FÜR EINE LANGFRISTIG GESICHERTE UNTERRICHTSQUALITÄT TEXTILES UND TECHNISCHES GESTALTEN**

Damit insbesondere auf der Primarstufe Technisches und Textiles Gestalten weiterhin in hoher Qualität und von gut qualifizierten Lehrpersonen angeboten werden kann, gilt es, dem sich abzeichnenden Mangel entgegenzuwirken. Vier Ansatzpunkte sollten dabei im Vordergrund stehen:

#### **Information, Sensibilisierung**

Um die Wahl des Studienfachs TTG zu fördern, braucht es eine breit angelegte Informationskampagne, die am Lehrberuf Interessierte frühzeitig auf das Fach, seine Inhalte und Anforderungen aufmerksam macht.

Sollen sich Studierende bei ihrer Studienfachwahl am Markt orientieren, muss Transparenz über diesen Markt hergestellt werden. Es braucht Informationen über die Anstellungsaussichten bzw. den Bedarf an Lehrpersonen mit TTG im Fächerprofil, verbunden mit einem Monitoring der Fachwahlen an den PHs. Diese Information sollte sich insbesondere auch an potentielle Quereinsteigende aus den genannten Berufen richten.

#### **Fachangebot am Gymnasium**

Im gymnasialen Bildungsgang muss für den Bildungsbereich TTG und sinnvollerweise auch für Hauswirtschaft ein Fachangebot bestehen, das eine durchgängige fachliche Bildung bis zur Matur ermöglicht, wie dies für Bildnerisches Gestalten und Musik existiert.

#### **Stärkung des Studienfachs TTG, Harmonisierung der Studieninhalte**

Um eine ausreichende Ausbildungsqualität in TTG an allen Pädagogischen Hochschulen zu gewährleisten, gilt es, sowohl den Ausbildungsumfang wie auch die inhaltliche Ausrichtung zu überprüfen und allenfalls anzupassen. Beim generalistischen Primarschulstudium muss mit einem Masterabschluss mehr Ausbildungszeit für TTG zur Verfügung gestellt werden.

#### **Vertiefungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten**

Um die oben beschriebenen Lücken zu schliessen, die Studienanfängerinnen und -anfänger im fachlichen Vorwissen aufweisen können, braucht es niederschwellige Vertiefungsmöglichkeiten vor oder ab Studienbeginn. Schulfächer, die in den Studienplänen im Wahlbereich positioniert sind und damit abgewählt werden können, müssen auf unkomplizierte Weise berufsbegleitend nachgeholt werden können. Dazu braucht es flexible Angebote und genügende Unterstützung durch die anstellenden Schulen und Behörden.

Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz:

Antrag: Präsidentenkonferenz Fachkommission TW LCH 25. Mai 2013

Beschluss: Geschäftsleitung LCH vom 6. Juli 2013